№ 70. Dienstag, den 24. März 1891.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. **Redaktion:** Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Abonnements-Einladung.

Das **Abonnement** auf die

Thorner Ostdeutsche Zeitung

für das II. Quartal 1891 bitten wir rechtzeitig erneuern zu wollen, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt.

Der **Abonnementspreis** für die **Thorner Ostdeutsche Zeitung** nebst **„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“** **(Gratis-Beilage)** beträgt pro Quartal bei der Post 2,50 Mark, frei in's Haus 2,90 Mark, bei der Expedition und den **Ausgabestellen** 2 Mark.

Die Expedition
der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

11. Sitzung vom 21. März.

Das Haus nahm in einstündiger Sitzung kleinere Vorlagen an, darunter die über den Geltungsbereich der Jagdscheine und erledigte mehrere Petitionen von Eisenbahntelegraphisten um Versetzung in die Klasse der Subalternbeamten und vom Oberkirchenkollegium der evangelisch-lutherischen Kirche in Breslau um Beilegung der Rechte einer öffentlichen Religionsgesellschaft an die Gesammtheit seiner Gemeinden durch Uebergang zur Tagesordnung, sowie die Verhandlungen des Landeseisenbahnraths durch Kenntnißnahme. Bei letzteren sprachen sich die Grafen Stolberg und Mirbach gegen zu weitgehende Tarifreformen aus. Nächste Sitzung unbestimmt.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. März.

— Der **Kaiser** hat dem Minister von Bötticher und dessen Gemahlin am Sonnabend Vormittag einen längeren Besuch abgestattet. — Der Kaiser wird nach der „Bonner Ztg.“ nach dem Besuche der Stadt Köln auch Bonn besuchen. — Der Besuch des Kaisers beim Staatsminister v. Bötticher, dem sich auch ein solcher von Seiten des Reichskanzlers v. Caprivi anschloß, soll etwa eine Stunde gewährt haben. Bei diesem Anlaß sei erwähnt, daß auch der „Hann. Cour.“, der es wissen kann, die Meldung bestätigt, es seien Verhandlungen mit dem Herzog von Cumberland wegen Rückgabe des Welfenfonds im Gange. Das genannte Blatt meint, das Vermögen selbst solle vorerst in Preußen verbleiben, der Herzog von Cumberland aber Nutznießer des sequestrirten Vermögens werden.

— Der gestrige Geburtstag des Heldenkaisers erhielt eine ganz besondere Weihe durch die Grundsteinlegung für die Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche, welche 3 Uhr Nachmittags in Gegenwart des kaiserlichen Enkels und der kaiserlichen Familie in feierlicher Weise vor sich ging.

— Bei der Schlußvorstellung in der königl. Turnlehrer-Bildungsanstalt (Friedrichstraße 229), bei welcher Lehrer aus ganz Preußen versammelt waren, erschien der Kaiser und wurde dort vom Kultusminister Grafen Zedlitz-Trützschler, wie von den Lehrern der Anstalt empfangen. Der Kaiser wohnte der 1¼ Stunde dauernden Vorstellung bei und verfolgte mit sichtlichem Interesse die Uebungen. Nach Beendigung derselben hielt der Kaiser folgende Ansprache: „Meine Herren! Ich bin recht zufrieden mit den Leistungen, die ich hier gesehen habe. Sie sind vollkommen instruirt, Sie haben erkannt, um was es sich handelt; beherzigen Sie, was Sie hier gelernt haben, und bedenken Sie, daß es allerdings nur Mittel zum Zweck ist. Vergessen Sie nicht, das, was Sie im Winter in den Turnräumen geübt haben, im Sommer draußen zu verwerthen. **Gehen Sie mit den Schülern hinaus!** Besonders gefallen haben mir Ihre Uebungen am Pferd und am Rundlauf. Die Uebungen am Rundlauf wurden mit einer Eleganz ausgeführt, die sonst gewöhnlich dem männlichen Geschlecht nicht eigen ist. Ich freue mich, Sie gesehen zu haben!“ Hierauf hielt der Kultusminister Graf Zedlitz-Trützschler folgende Ansprache: „Meine Herren! Gestatten Sie mir, Ihnen nach der Anerkennung aus allerhöchstem Munde auch meinem Dank über Ihre Leistungen Ausdruck zu geben. Sie sind hier in großer Zahl aus allen Provinzen des preußischen Staates zusammengekommen. Sie haben sich der Sache mit Ernst und Eifer hingegeben und das Bewußtsein Ihrer wichtigen Aufgabe heute kundgegeben. Ich möchte anschließen an die allerhöchste Aufforderung: das, was Sie hier gelernt haben, draußen in der Provinz selbst lehrend zu verwerthen. Ich bitte Sie dringend, das Turnen nicht als Nebensache zu behandeln, nicht blos im Winter und in den Räumen zu turnen, sondern hinauszuziehen in Wald und Feld; führen Sie die Jugend zum Spiel und Turnen ins Freie, damit Körper und Geist frisch bleiben für die anderen Aufgaben, welche das Leben in der Schule an die Jugend stellt. Gehen Sie mit Freudigkeit und mit Gott an Ihre Aufgabe. Mich wird es stets freuen, Gutes über die Erfolge zu vernehmen, die Sie erzielt haben.“

— Die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den Herzog von Sagan wird im „Reichsanz.“ veröffentlicht.“

— Zur griechisch-orthodoxen Kirche ist die Großfürstin Elisabeth Feodorowna, Gemahlin des Großfürsten Sergius von Rußland, eine Nachkommin des Landgrafen Philipp von Hessen, übergetreten. Hierzu wurde vielfach gerüchtweise gemeldet, daß wahrscheinlich auch die Großfürstin Elisabeth Mawrikjewna, Gemahlin des Großfürsten Konstantin, geb. Prinzeß von Sachsen-Altenburg, den griechisch-orthodoxen Glauben annehmen würde. Dem gegenüber wird in konservativen Blätern „aus zuverlässiger Quelle“ versichert, daß die Großfürstin fest entschlossen ist, ihrem evangelischen Glauben, für den ihre Väter Gut und Blut geopfert haben, treu zu bleiben.

— Finanzminister Miquel ist an der Influenza erkrankt und muß das Bett hüten. Indeß ist nach der „Nationalzeitung“ bereits eine Besserung eingetreten, und hofft Herr Miquel am Montag das Zimmer verlassen zu können.

— In das Herrenhaus ist der neue Oberbürgermeister von Frankfurt a. M., Adickes, auf Präsentation der Stadt Frankfurt auf Lebenszeit berufen worden.

— Das Unterrichtsministerium hat die Provinzialschulkollegien angewiesen, der grundlosen Beunruhigung entgegenzutreten, welche viele Eltern der Schüler von Realgymnasien ergriffen hat. Die Anordnung ist veranlaßt durch die aus vielen Orten gemeldete Wahrnehmung, daß die Anmeldungen zu den Gymnasien einen ungewöhnlichen Umfang annehmen, weil die Eltern von Realgymnasiasten und solchen Schülern, welche für Realgymnasien angemeldet werden sollten, aus Besorgniß vor dem baldigen Eingehen der Realgymnasien ihre Söhne nach Gymnasien schicken. Zur Beruhigung der Gemüther soll der Bescheid des Unterrichtsministeriums an das Kuratorium des Realgymnasiums in Dortmund auf dessen Anfrage betreffend die Gestaltung des Lehrplans und die Berechtigung des Realgymnasiums zur Kenntniß des Publikums gebracht werden. In diesem Bescheide heißt es ausdrücklich, daß ein Grund zur Beunruhigung für Eltern, welche ihre Söhne zu Ostern Realgymnasien übergeben wollen oder deren Söhne bereits Realgymnasien besuchen, durchaus nicht vorliege. Abgesehen von einer ins Auge gefaßten Verminderung der wöchentlichen Unterrichtsstunden in Latein für die Klassen III b bis 1 a, sei für die Zeit des auf eine lange Reihe von Jahren zu bemessenden Uebergangs der Realgymnasien in andere Schularten eine Aenderung des Plans nicht beabsichtigt. Eine Beschränkung der jetzt den Realgymnasien zustehenden Berechtigungen aber würde vor der Vollendung des von VI bezüglich III b an aufwärts nach und nach auszuführenden Uebergangs der Realgymnasien in andere Schularten höchstens bezüglich des Studiums der neueren Sprachen an Universitäten und der Zulassung zu dem betreffenden Lehramte an höheren Schulen eintreten können.

Ausland.

* **Belgrad,** 21. März. Es verlautet, der Exkönig Milan werde Serbien längere Zeit verlassen, um den Agitationen zu begegnen, welche sich an seine Anwesenheit knüpfen. Außerdem wird die Uebersiedelung seiner früheren Gemahlin Natalie nach ihren rumänischen Gütern angekündigt, woselbst sie einen längeren Aufenthalt zu nehmen gedenke.

* **Rom,** 21. März. Nach der Erklärung des Finanzministers schließt der laufende Haushaltsplan günstig ab, die Staatsschuld vermindert sich. Die Kammer sprach der Regierung ihr Vertrauen aus.

* **Rom,** 21. März. Die katholischen Zeitungen veröffentlichen eine Breve des Papstes, gerichtet an die deutschen Zentrumsführer Ballestrem und Preysing, worin der Papst dem verstorbenen Windthorst große Anerkennung zu theil werden läßt. Der Papst sagt, Windthorst habe bei Führung der Zentrumspartei hohe Tugenden an den Tag gelegt: Er habe die Kirche und das Vaterland geliebt und sei jederzeit ein treuer Unterthan seines Herrschers

Feuilleton.

Sonnenried.

24.) (Fortsetzung.)

„Es entstammt in der That jenem Lande,“ bestätigte der junge Seemann. „Als ich vor zwei Jahren meines Vaters Anzeige von seiner Vermählung erhielt, lag unser Schiff in einem Hafen des Gelben Meeres. Vor der Abfahrt besuchte ich bei einem letzten Gange durch die Stadt auch die Werkstätte eines der geschicktesten Meister in solchen Dingen. Hier sah ich dies eben fertig gewordene Modell und erstand es für Sie, als kleine Begrüßungsgabe, die aber leider erst nach so langer Zeit in Ihre Hände gelangen konnte. Der alte Sohn der Mitte malte noch schnell seinen Namen darauf; bemerken Sie hier unten am Burgspriet die chinesischen Schriftzeichen? Als ich hinaustrat, fand ich in der Nähe einer Hafenschänke noch Etwas, aber diesmal einen lebendigen Gegenstand, welcher mein Interesse erregte. Auch er ist, falls er sich Ihren Beifall zu erringen vermag, Ihrer gütigen Sorge zugedacht. Doch ich werde Ihnen denselben später vorstellen und möchte jetzt nur die wenigen Minuten unseres Alleinseins benutzen, um eine Frage an Sie zu stellen. Darf ich?“

Felicitas erblaßte. Dann sagte sie ruhig: „Fragen Sie.“

„Nun wohl. Meine Gedanken machen den kühnen Sprung von der chinesischen Küste nach den Ufern des grünen Rheinstromes dort, wo am Fuße eines weltberühmten Bergplateaus ein altes Städtchen liegt. Dem Orte gerade gegenüber trifft das Auge auf dem linken Ufer eine noch größere Stadt an der Mündung eines Nebenflusses in den Rhein. Auf dem erwähnten Bergabhange traf ich vor Jahren ein junges Mädchen in einer künstlichen Klause sitzend. Wir waren Beide von einem Gewitterregen überrascht worden. Sagen Sie mir, ist jene Felicitas identisch mit der zweiten Frau meines Vaters?“

Ihr Gesicht bedeckte sich mit heißer Röthe. Wie schonungslos er fragen konnte! Dennoch bezwang sie sich und sagte in gleichgültigem Tone:

„Wie, Sie erinnern sich noch dieser unbedeutenden Begegnung? Ja, ich bin jene Felicitas, der Sie damals Ihren freundlichen Rath angedeihen ließen, und freue mich, Ihnen nun dafür danken zu können. Das junge, unerfahrene Mädchen befolgte denselben; es oder vielmehr ich fand in der That eine sehr gute, wenn auch schwierige Stellung. Später lernte ich meinen theuren Gemahl, Ihren Vater, kennen und — das Uebrige wissen Sie. Man kann also nicht sagen, daß mir der Rath aus fremdem Munde verderblich gewesen.“

Sie schwieg und der junge Seemann fand ebenfalls nicht gleich eine Erwiderung. Mehrmals kräuselte der Unmuth seine Lippe, wenn er sich einzelner bezüglicher Worte erinnerte, welche Felicitas soeben gebraucht und die er als einen Vorwurf ansehen mußte. War sie der Verstellung fähig oder war sie launisch, wie die meisten Frauen ja sein sollen? Gestern Abend noch voll freundlicher Herzlichkeit und heute von ablehnender, beleidigender Kälte? Er bedachte nicht, daß zwischen dem Abend des einen Tages und dem Nachmittag des folgenden eine große Spanne Zeit liegt; Frist genug für ein banges Herz, das seine Pflicht erwägt und in dem allzu eifrigen Bemühen, keinen Fuß breit von dem Pfade des Rechts abzuweichen, gar leicht den Mittelweg nicht einzuhalten weiß.

Ihno von Freidorf wäre am liebsten zu Thüre hinausgeeilt, ohne nur ein Wort an Diejenige zu verschwenden, deren Wesen so räthselhaft, so unverständlich war. Aber er fühlte, daß er, um nicht unhöflich zu erscheinen, noch etwas sagen mußte. So knüpfte er denn an ihre letzten Worte an und bemerkte ohne weitere Ueberlegung:

„Ich dachte oft an meine damalige Unbesonnenheit und fürchtete, mein Rath könnte für Sie verhängnißvoll geworden sein. Gott Dank, daß dem nicht so war! Wer seine Heimath an meines Vaters Herzen gefunden hat, erscheint mir beneidenswerth. Eben deshalb begreife ich auch nicht recht, warum ihm unser erstes Begegnen nicht mitgetheilt wurde, ist es doch in seinen Folgen für ihn selbst von nicht geringer Bedeutung geworden.“

Kaum hatte er diese Aeußerung gethan, als er sie auch schon bereute; denn die auf Felicitas Zügen sich wiederspiegelnde Wirkung war für ihn peinlich. Endlich entgegnete sie mit etwas veränderter Stimme:

„Schon gestern Abend erschien es mir, als ob Sie eine derartige Frage an mich zu stellen wünschten. Der kleine Vorfall in meinen Mädchenjahren erschien mir indeß zu unbedeutend und garnicht der Erwähnung werth; — jedenfalls würde es meine Sache gewesen sein, es zu thun. Ich war jedoch ermüdet und verschob es auf eine andere Zeit.“

„Wie, Sie gedächten —“ sagte Ihno erstaunt, brach jedoch sogleich wieder ab.

„Was wollten Sie sagen?“

„Gestatten Sie mir, den Gegenstand fallen zu lassen, Frau Baronin.“

„Nein, ich wünsche jetzt, nachdem Sie einmal begonnen haben, auch Ihre Meinung zu hören.“

„Verzeihen Sie, wenn ich dennoch schweige. Ich ehre die Gründe Ihres Handelns und weiß zur Genüge, daß die Zeiten sich geändert haben und ich nicht mehr jene Felicitas in der Einsiedelei vor mir sehe, sondern die Gattin meines Vaters.“

„Allerdings; aber ich denke, diese hat auch das Recht, wenn nicht einen Befehl, so doch den bestimmten Wunsch auszusprechen, Ihre Ansicht zu erfahren. Ich will noch weiter gehen; stellen Sie sich wieder jedes unerfahrene Mädchen vor — dieselbe Felicitas bittet Sie, ihr zu sagen, was in diesem Falle das Beste sein wird. Sehen Sie, ich begehre noch einmal den Rath eines Fremden und werde vielleicht seiner Entscheidung folgen, wie damals.“

Ihno trat näher, dann sagte er ernst und zögernd:

„Nun denn, ich will thun, wie Sie befehlen. Das Rechte wäre gewesen, es gleich mitzutheilen. Ich meine jedoch, was nicht zur rechten Zeit geschah, unterbleibt jetzt am Besten für immer.“

(Fortsetzung folgt.)

gewesen. Der Papst rühmt seine Beredtsamkeit in Vertheidigung der Religion, erwähnt, daß er beschlossen hatte, ihm das Großkreuz des St. Gregor-Ordens zu übersenden, und hofft, daß nunmehr ihn Gott belohnt habe. Schließlich ermahnt der Papst die Zentrumspartei, auf Windthorsts Bahnen auch ferner zu wandeln, damit sie einig bleibe zum Wohle und Ruhme des Vaterlandes und der Kirche.

* **Rom,** 21. März. Ueber den verstorbenen Prinzen Jerome Bonaparte schreibt die „Nation" u. A. Folgendes: Der Prinz war auf Grund seiner Familienstellung das Haupt der imperialistischen Partei in Frankreich, so weit es eine solche noch giebt; aber thatsächlich wurde ihm auch diese Stellung bestritten, denn sein eigener Sohn machte ihm als Prätendent Konkurrenz. So war Prinz Napoleon auch in seinem Alter, was er stets gewesen war; er war nie etwas anderes als eine eigenartige und auf sich selbst gestellte Persönlichkeit, denn er war unfähig, zu irgend einer bleibenden Mission, wenn nicht zu der, sich stets gegen alles Vorhandene in Opposition zu befinden. Die Franzosen nennen das un Révolté. Er war Republikaner, und er behagte sich zur Zeit Napoleons III. als Prinz königlichen Geblütes und als kaiserlicher Großwürdenträger, um gleichzeitig gegen die Tuilerien zu konspiriren, die Religion zu lästern und demokratische Bonmots zum Besten zu geben. Als dann das Kaiserreich gestürzt war, und Napoleon III. im Grabe lag, wurde Jerome Prätendent, um sich bei den Imperialisten schließlich auch als Prätendent unmöglich zu machen. Dabei war er ein Mann von keineswegs gewöhnlichen Gaben, und sein Aeußeres schien zu beweisen, daß er ein echterer Napoleonide sei als Napoleon III., „dieser Verhuel", dem man zu Eltern die Königin Hortense und einen holländischen Admiral zu geben liebte. Jerome brachte es zu nichts, weil er in seinem tiefsten Innern Kaiserthum und Prätendententhum, Kirche und Wohlanständigkeit, Gott und die Welt verachtete und sich den Zwang nicht aufzuerlegen vermochte, seinen frivolen Nihilismus, der sich auf alles erstreckte, hinter einem würdevollen äußeren Anstrich zu verbergen.

New-York, 21. März. Eine Depesche der „Newyorker Tribüne" aus Washington hebt hervor, es sei unzweifelhaft, daß das Verbot der Einfuhr des amerikanischen Schweinefleisches nach Deutschland, auch wenn dasselbe in den Vereinigten Staaten untersucht und gesund befunden worden, der Regierung zu ernsten Erwägungen Anlaß gebe, doch verdiene die Angelegenheit nicht die sensationelle Behandlung, die ihr von gewisser Seite zu Theil werde. In wohlunterrichteten Kreisen sei man der Ansicht, daß die Einfuhr amerikanischer Schweine nach Frankreich demnächst zugelassen und nur einem Zoll unterliegen werde, der nicht als Prohibitionszoll anzusehen sei.

Provinzielles.

Kulmsee, 21. März. In gemeinsamer Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten am 17. d. M. ist an Stelle des verstorbenen Herrn Scharwenka Herr Zimmermeister Welde hieselbst zum Kreistagsabgeordneten gewählt.

n. **Soldau,** 21. März. Der Vorstand des im vergangenen Jahre gegründeten Verschönerungs-Vereins beschloß in seiner letzten Sitzung, den Marktring mit Bäumen zu bepflanzen und auch den Schloßberg mit Anlagen zu versehen. Der Verein will die Regierung ersuchen, die Grasnutzung auf dem Schloßberge fernerhin nicht zu verpachten. Unsere Stadt ist an Naturschönheiten sehr arm. Der Stadtwald ist über eine halbe Meile von der Stadt entfernt, und ein Spaziergang dorthin, hat nichts Verlockendes. Der genannte Verein kann auf den Dank der Bürger rechnen.

Kulm, 22. März. Der Baugesellschaft Houtermans und Walter in Thorn ist seitens der Intendantur der Zuschlag für die Ausführung der Arbeiten beim Umbau des hiesigen Kadettenhauses ertheilt worden.

Schlochau, 21. März. Einem schrecklichen Unglücksfalle ist eine hiesige Familie entgangen. Der Vater befand sich im Keller, um die dort liegenden Kartoffeln herauszuholen, weil Wasser in den Keller eindrang. Eben als er einen Korb mit Kartoffeln zur Kelleröffnung hinausreichte, stürzten gleichzeitig drei Wände des Kellers ein und begruben den Mann bis an die Schultern. Da ihm glücklicher Weise die erhobenen Arme frei geblieben waren, konnte er sich mit Hilfe seiner Frau aus dem Schutte herausarbeiten. Zwei Knaben, die ihm bei der Arbeit helfen sollten, hatte er kurz vorher weggeschickt, sonst wären sie verloren gewesen. (N. W. M.)

Marienwerder, 21. März. Die in der Zeit vom 16. bis 21. d. Mts. bei dem hiesigen Oberlandesgerichte stattgefundene Gerichtsschreiberprüfung haben von 12 Anwärtern folgende bestanden: Ein Anwärter aus Elbing, Bahr aus Thorn, von Kalkstein aus Neuenburg, Kund aus Danzig, Wersche aus Kulm, Ziehm aus Graudenz und Rothert aus Kulm; zwei Anwärter erlangten nur die Qualifikation zum Gerichtsschreibergehülfen. (N. W. M.)

Neustadt, 20. März. Die am 17. d. M. in der Preußischen Portland-Zementfabrik Neustadt abgehaltene General-Versammlung erledigte, nachdem festgestellt worden, daß 694 Aktien vertreten waren, die Tagesordnung zunächst durch Vorlegung der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung nebst Gewinnvertheilungsplan und Beschlußfassung darüber. Nach der Jahresrechnung beträgt der Gewinn pro 1890 86 124 Mark; davon sind Abschreibungen mit 18 650 Mk. gemacht, Reingewinn 67 474 Mk., wovon eine Dividende von 8 pCt. vertheilt werden soll.

Marienburg, 21. März. Unter dem Vorsitz des Herrn Regierungs-Schulraths Dr. Rohrer aus Danzig fand gestern an der hiesigen Landwirthschaftsschule die Abgangsprüfung statt. 9 Primaner hatten sich derselben unterzogen und erhielten sämmtlich das Zeugniß der Reife.

Danzig, 21. März. Auf die Präsentationswahl des Magistrats ist Herr Erster Bürgermeister Dr. Baumbach als Vertreter der Stadt Danzig vom Kaiser zum lebenslänglichen Mitglied des Herrenhauses berufen worden. (D. Z.)

Elbing, 21. März. Ein unliebsamer Zwischenfall widerfuhr gestern Vormittag einem hiesigen Brautpaar. Dasselbe hatte die Absicht, das Aufgebot beim hiesigen Standesamt zu bestellen; da der Bräutigam aber längere Zeit von hier abwesend gewesen war, so begab sich die Braut mit ihrem Zukünftigen zunächst nach dem Einwohner-Meldeamt, um die polizeiliche Anmeldung desselben zu bewirken. Hier wurde dem Pärchen aber eröffnet, daß die hiesige Staatsanwaltschaft nach dem Bräutigam ein besonderes Verlangen und dessen Verhaftung angeordnet habe, die darauf auch erfolgte. Die Braut brach in ihrer Verweiflung zwar in Thränen aus, wird sich aber schon so lange trösten müssen, bis ihr Herzallerliebster wieder die goldene Freiheit genießen wird. (E. Z.)

Königsberg, 21. März. In der gestern stattgehabten Generalversammlung der Königsberger Vereinsbank wurde der vom Verwaltungsrathe vorgeschlagenen Dividende von 4 Prozent zugestimmt.

Frankfurt a. d. Oder, 21. März. Die Warthe durchbrach in vergangener Nacht in Sonnenburg den Nothdamm der Neustadt; etwa 30 Wohnhäuser mit 25 Familien sind unter Wasser.

Breslau, 21. März. Nach der „Bresl. Zeitung" ist in Beuthen auf der Florentinengrube gestern noch durch einen Grubenbrand ein Oberhauer und 14 Pferde getödtet. Der Brand ist bereits gelöscht. Der Betrieb ist in vollem Umfange wieder aufgenommen.

Lokales.

Thorn, den 22. März.

— [Militärisches.] Oberst Zembsch, Kommandeur des 61. Regts., auf seinen Antrag zur Disposition gestellt, Oberstlieutenant und etatsmäßiger Stabsoffizier desselben Regiments Gothein zum Kommandeur des Regiments ernannt.

— [Kreistagssitzung] am 21. März. Vor der Tagesordnung gedenkt der Vorsitzende Herr Landrath Krahmer der kürzlich verstorbenen Mitglieder Epding, Weinschenck, Scharwenka; die Anwesenden erhoben sich, um deren Andenken zu ehren, von den Sitzen. Die Kreis-Kommunal-Kassen-Rechnung 1889/90 wird entlastet, nachdem die von der Prüfungs-Kommission erhobenen Erinnerungen erledigt; in den letzteren sind namentlich die erheblichen Ueberschreitungen bei den Chausseereparaturen gerügt; der Herr Kreisbaumeister Rohde soll ersucht werden, von etwa nothwendig werdenden Ueberschreitungen dem Kreisausschuß vorher Anzeige zu machen. Demnächst berichtet der Herr Vorsitzende über den Stand und die Verwaltung der Kreis-Kommunal-Angelegenheit. Der Haushaltsplan 1891/92 wird nach der Vorlage des Kreisausschusses in Einnahme und Ausgabe auf Mark 344 301,04 festgestellt; neue Etatspositionen sind: Mk. 3000 zur Einrichtung der Kreissparkasse, Mk. 1000 einmaliger Beitrag zur Einrichtung der Arbeiter-Kolonie in Westpreußen; eine Remuneration von Mk. 300 an den Kreisbaumeister und eine solche von Mk. 100 an den Chaussee-Aufseher Gall werden bewilligt. In den Vorstand der Kreissparkasse werden gewählt die Herren J. Rübner-Schmolln, Strübing-Lubianken, E. Kittler, B. Richter-Thorn. Nach Vollziehung einiger Wahlen wird dem Antrage des Kreisausschusses auf Anmiethung eines Lokals für die Kreissparkasse zugestimmt und ist damit die Tagesordnung erledigt.

— [Der Zentralverein Westpreußischer Landwirthe] hielt am Freitag, den 20. d. Mts. in Danzig eine Sitzung; nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten berichtete Dr. Oemler über die Provinzial-Thierschau in Elbing am 20. Mai d. J., die eine großartige zu werden verspreche. Mit großer Mehrheit wurde beschlossen, jährlich 2 Saatenmärkte in Graudenz abzuhalten. Angenommen wurde ein Antrag, der Vorstand solle Erhebungen darüber anstellen, ob die Gründung eines Bundes der Arbeitgeber gewünscht wird, namentlich um dem Kontraktbruch entgegenzutreten; ferner wird empfohlen, Rentenbanken und Rentengüter zu gründen; die Arbeitgeber müßten auch mit ihren ländlichen Arbeitern in nähere persönliche Verhältnisse treten u. s. w. In Bezug auf die Vieh- und Getreidezölle wurden folgende Beschlüsse gefaßt; 1) die bestehenden Zollsätze sind das Minimum des der deutschen Landwirthschaft zu gewährenden Schutzes; 2) die Aufrechterhaltung der Viehsperre im Interesse und zur Erhaltung, sowie zum Schutze der inländischen Viehbestände ist nach wie vor durchaus erforderlich. Der Vorsitzende sprach sich auch im Sinne des Referenten aus und polemisirte namentlich gegen einen Differentialzoll auf Getreide im Interesse der Handelsstädte Danzig und Königsberg. — Nach einer Darlegung des Herrn Holtz-Partin beschloß die Generalversammlung, den Reichstag zu ersuchen, dem zur Berathung vorliegenden Zuckersteuergesetz seine Zustimmung nicht zu geben, worauf nach einem Vortrage des Herrn Plehn-Lichtenthal über die Molkerei-Ausstellung in Marienburg die Versammlung um $4^1/_2$ Uhr Nachmittags geschlossen wurde.

— [Deutsche Turnerschaft.] Am 22. d. M. war hier der Ausschuß des ersten von den 20 Kreisen der deutschen Turnerschaft (Ostpreußen, Westpreußen, Netzedistrikt) versammelt. Die Berathungen desselben nahmen fast den ganzen Tag in Anspruch, und hatten zum Gegenstande zunächst die thatsächlichen Verhältnisse der 88 Vereine des Kreises, sodann die Zusammenstellung der an dem Grundgesetze des Kreises und an seiner Fest- und Wettturnordnung im Laufe der Zeit vorgenommenen und behufs einer neuen Feststellung derselben noch vorzunehmenden Aenderungen, und endlich die Zeit und die Tagesordnung des hier in Thorn abzuhaltenden diesjährigen Kreisturntages. Der letztere soll am 5. Juli stattfinden. Ein Wettturnen soll mit ihm nicht verbunden werden, ebensowenig ein eigentliches Fest; wohl aber ein Kreisturnen am Nachmittage, welchem immerhin ein festlicher Charakter wird gegeben werden, und eine Turnfahrt am folgenden Tage, voraussichtlich nach Ottlotschin, bei welcher möglichst viel Turnspiele vorgenommen werden sollen. Es darf erwartet werden, daß seinerzeit die Abgeordneten der Turnvereine hier eine gastliche Aufnahme finden und daß dem gemeinsamen Turnen, an welchem sicherlich die besten Turner des Kreises Theil nehmen werden, auch eine lebhafte Theilnahme seitens der Bürgerschaft begegnet. Hat doch das gestrige, in engsten Verhältnissen vom hiesigen Verein veranstaltete Schauturnen sich einer zahlreichen und mit Anerkennung nicht kargenden Zuhörerschaft zu erfreuen gehabt. — Im Anschluß an diesen uns freundlichst zur Verfügung gestellten Bericht bemerken wir noch, daß hier von auswärtigen Vertretern des Kreises anwesend waren: die Herren Hellmann-Bromberg, Zanzig-Königsberg, Wolter-Memel, Katerfeld-Zoppot, Namen, die auf dem Gebiete der deutschen Turnerschaft einen wohlklingenden Ruf haben. Dem Schauturnen folgte eine Turnkneipe, der auch Herr Oberbürgermeister Bender beiwohnte. Die Gesangs-Abtheilung des Vereins erfreute bei dem Turnen und bei der Kneipe die Anwesenden durch Vorträge.

— [Der Synagogen-Gesang-Verein] beging am vergangenen Sonnabend sein zweites Wintervergnügen, dasselbe wurde eingeleitet durch ein Mendelssohn'sches Konzert, in welchem das rühmlichst bekannte Streichquartett der Kapelle des 61. Regiments und eine hiesige junge Dame mitwirkte, welcher letzteren wir die Anerkennung einer talentvollen Klavierspielerin gerne aussprechen. Der Chor, bestehend aus Damen und Herren, zeigte sich seiner Aufgabe gewachsen. Herr Schwarz zeigt auch in diesem Verein seine Begabung als Leiter eines Gesangvereins. Der Solosängerin und dem Solosänger machen wir unser Kompliment, der Sänger ist bekannt, die Sängerin haben wir zum ersten Male gehört, sie hat die zahlreich erschienenen Zuhörer durch ihre Vorträge wirklich erfreut. — Nach Schluß der Vorträge trat der Tanz in sein Recht, und diesem wurde bis in die Frühstunde des Sonntags hinein fleißig gehuldigt.

— [Die Sanitätskolonne] hat am 15. d. M. einen Kursus abgeschlossen. Ein neuer beginnt Sonntag, den 5. April. Die Uebungen leitet Herr Dr. Wolpe. Wie wir erfahren, beabsichtigt wieder der Kolonne eine große Anzahl alter gedienter Soldaten beizutreten, die dem Kaiser und dem Vaterlande nicht mehr mit der Waffe dienen können, aber bereit sind, sich ausbilden zu lassen, um fähig zu sein, Schmerzen derjenigen Männer zu lindern, die auf dem Schlachtfelde Wunden davontragen.

— [Viktoria-Theater.] Das Berliner Lustspiel-Ensemble aus Bromberg hat es vorläufig aufgegeben, hier weitere Vorstellungen zu geben. Die für gestern angekündigte Vorstellung wurde auf heute verschoben, auch diese fällt aus.

— [In der M. Weinschenck'schen Nachlaßsache] findet eine Versammlung der Gläubiger Mittwoch, den 25. d. M., Mittags 12 Uhr, im Schützenhause statt, wo der Gläubiger-Ausschuß Bericht erstatten und g. F. über Antrag auf Konkurseröffnung Beschluß gefaßt werden wird.

—[Die „Brandt'sche Millionen-Erbschaft",] die von amtlicher Seite schon zu wiederholten Malen todtgesagt worden ist, lebt immer und immer wieder auf und spukt gegenwärtig in einer neuen interessanten Lesart in Wien. Dieselbe lautet nach dem neuen „Wiener Tageblatt" wie folgt: „In Theaterkreisen zirkulirte seit einiger Zeit das Gerücht, daß die Hofopernsängerin Fräulein Forster eine Erbschaft in Höhe von 150 Millionen Mark gemacht habe. Von allen Seiten kamen der liebenswürdigen Künstlerin Glückwünsche zu, und es hätte nicht wenig gefehlt, so wäre Frl. Forster auch vermuthlich mit Briefen um Unterstützung, Geschenke und Darlehen bestürmt worden. Nun, Thatsache ist, daß eine Erbschaftsangelegenheit, in welcher es sich um den obenbezeichneten Betrag handelt, wirklich in der Schwebe ist und seit längerer Zeit die Gerichte beschäftigt. Allein nicht Fräulein Forster wäre im Falle der günstigen Entscheidung des Prozesses die glückliche Erbin, sondern ihr Bräutigam, der preußische Offizier a. D. Herr von Brandt. Zu Ende des vorigen Jahrhunderts starb in Amsterdam eine Dame Namens Brandt, welche ihr beiläufig 150 Millionen Mark betragendes Vermögen ihrem Neffen testirte. Der Bräutigam jenes Fräuleins Forster ist nun ein Nachkomme jenes Erben, welcher jedoch das reiche Vermächtniß nicht angetreten hatte. Die Umstände, welche den Erben verhinderten, von dem reichen Vermächtniß Besitz zu ergreifen, bilden eben die Grundlage des gegenwärtig im Zuge befindlichen Prozesses. Der Prozeß wird vor dem Amsterdamer Gerichte geführt, und zwar von einem Advokaten, der sämmtliche Personen, die sich erbberechtigt glauben, vertritt. Wenn man bedenkt, daß dieser hohe Betrag seit 1793 — in welchem Jahre der wirkliche Krösus Brandt in Amsterdam verschied — von den dortigen Behörden verwaltet wird, so kann man sich beiläufig einen Begriff davon machen, in welchem ungeheuren Maße sich die Erbschaft seither erhöht hat. Man wird es aber auch gleichzeitig begreiflich finden, daß in demselben Maße auch die Schwierigkeit, die Angelegenheit zu klären, zugenommen hat. Die Amsterdamer haben selbstverständlich keinerlei Veranlassung, eine Entscheidung zu Gunsten der auswärtigen Erben zu beschleunigen. Freilich, für den Fall, daß das Erbe ausgezahlt würde, wäre selbst die bloße Erbschaftssteuer groß genug, um eine kleine Staatsschuld zu bezahlen. Wir verzeichnen die vorstehende Meldung im Interesse der anmuthigen Künstlerin, um sie vor ferneren vorzeitigen Beglückwünschungen zu schützen." Soweit das Wiener Blatt. Bemerken wollen wir zu dieser Erbschaftsangelegenheit noch, daß in unsern Mauern der berechtigtste Erbe lebt. Es ist dies Herr Wilhelm Brandt, im Geschäfte des Herrn Stadtrath Schwartz. Herr W. B. stammt aus Osterode, er hat nachgewiesen, daß der Neffe des Frl. Brandt sein Urgroßvater gewesen ist.

— [Altersrenten.] Von den Gesuchen solcher Personen, welche am 1. Januar 1891 das 70. Lebensjahr überschritten hatten und somit nach dem Alters- und Invalidenversicherungsgesetze unter gewissen Bedingungen zum sofortigen Bezuge der Altersrente berechtigt waren, sind bis jetzt seitens der westpreuß. Provinzial-Versicherungsanstalt für Thorn 3 als begründet anerkannt worden, und erhalten die Betreffenden 135, bezw. 135 und 163 Mk. jährliche Renten. Die Prüfung der übrigen Gesuche erfordert deshalb einen längeren Zeitraum, weil den Interessenten die Beibringung der erforderlichen Arbeitsbescheinigungen für die letzten drei Jahre vielfach sehr schwer fällt.

— [Invaliditäts- und Altersversicherung.] Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß Arbeitgeber behufs Entwerthung der in die Quitttungskarten eingeklebten Marken einen Stempel verwenden, welcher außer dem durch Beschluß des Bundesraths vom 27. November 1890 vorgeschriebenen schwarzen, schmalen, wagerechten Strich auch das Wort „Entwerthet" enthält. Andere Arbeitgeber haben wiederum zum Zwecke der Entwerthung den Firmenstempel auf die Beitragsmarken gedrückt. Demgegenüaer sei wiederholt darauf hingewiesen, daß die Entwerthung von Marken den Arbeitgebern und den Versicherten nur in der Weise gestattet ist, daß die Marken in der Hälfte ihrer Höhe mit einem schwarzen schmalen wagerechten Strich durchstrichen werden.

— [Aus Brasilien] hat der „Kuryer Pozn." von einem der polnischen Auswanderer einen Brief erhalten, in welchem mitgetheilt wird: es sei gegenwärtig dort ein gewaltiger Zufluß von polnischen Auswanderern aus Russisch-Polen; die Gesammtzahl derselben betrage seit Herbst v. J. ca. 20 000. Die seien meistens in einem so dürftigen Zustande, daß viele von ihnen in der Stadt und den Ansiedelungen betteln gehen; die Kinder derselben fallen „wie die Fliegen."

— [Strafkammer.] In heutiger Sitzung wurde in folgenden Sachen verhandelt: Der Aktenhefter St. F. von hier hatte sich wegen Vergehens gegen § 133 St.-G.-B. in 2 Fällen zu verantworten. Er wurde in 1 Falle der Beiseiteschaffung einer Urkunde für schuldig befunden und zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt. — Gegen den Schuhmacher Johann Gminski zu Dorf Papau, welcher seinen Hauswirth dadurch übervortheilte, daß er in der Nacht seine Sachen fortschaffte und sie somit dem Pfandbesitze des Hauseigenthümers entzog, ohne den vereinbarten Miethszins bezahlt zu haben, wurde wegen strafbaren Eigennutzes auf 14 Tage Gefängniß erkannt. — Der Knecht Marian Przybylski aus Gajewo wurde im Wiederaufnahmeverfahren auf Antrag der Königl. Staatsanwaltschaft von der Anklage der Verletzung der Wehrpflicht freigesprochen. — Der Konditorlehrling Bernhard Hermann von hier ist beschuldigt, in der Nacht vom 4. zum 5. Februar d. J. seinem früheren Lehrherrn, Konditor Wiese, hier 668 Mk. entwendet zu haben. Der Angeklagte räumte den Diebstahl in vollem Umfange ein. Er schlich sich am Abend des 4. Februar in das Wiese'sche Haus, ließ sich im Hausflur einschließen, öffnete sodann nach Schluß des Geschäfts die aus dem Hausflur in die Geschäftsräume führende Thür mittelst eines Stückes Eisen und erbrach dann das Schreibpult mit einem im Laden aufbewahrten Stemmeisen, wo er das gestohlene Geld vorfand. Demnächst reiste er mit dem Frühzuge nach Bromberg, wo er verhaftet wurde. Der Angeklagte zeigte nicht die mindeste Reue. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu 1 Jahr Gefängniß. — Der Arbeiter Franz Mieczkowski aus Gronowko erhielt wegen versuchter Nöthigung 14 Tage Gefängniß, welche Strafe durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurde. — Der Arbeiter Hermann Höhnke hier wurde eines schweren und eines einfachen Diebstahls überführt und deshalb mit 9 Monaten Gefängniß bestraft. Die Anklagebehörde machte ihm ferner den Vorwurf, daß er sich dem Polizeibeamten gegenüber eines ihm nicht zukommenden Namens bedient hat. Er wurde auch in dieser Beziehung für schuldig erklärt und zu 3 Tagen Haft verurtheilt.

— [Verurtheilung.] Der Soldat, welcher vor einiger Zeit auf der Mocker den Polizeidiener Rummler erstochen hat, ist, wie wir erfahren, vom Kriegsgericht zur Ausstoßung aus dem Soldatenstande, zu 6 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

— [Der Frühling] ist eingekehrt seit gestern, nach dem Kalender wenigstens. Draußen aber schneit und friert es, als wenn wir uns im November oder Dezember befänden; sorgfältig wird der Ofen gehütet und für ein gut geheiztes Zimmer wird überall Sorge getragen. Wir wollen wünschen, daß der Frühling im Kampfe mit dem Winter bald den Sieg davontrage.

— [Die Hundesperre] ist, wie wiederholt bekannt gegeben, über Stadt und Umgegend verhängt. Trotzdem sieht man noch viele Hunde frei und ohne Maulkorb in der Stadt herumlaufen. Zur Vermeidung von Unannehmlichkeiten möchten wir die Besitzer der Hunde darauf aufmerksam machen, daß es vorläufig nicht gestattet ist, ihren vierbeinigen Lieblingen die nicht gestattete Freiheit zu gewähren.

— [Wassermangel] ist in der Stadt eingetreten. In der alten Kanalleitung soll ein Rohr beschädigt sein, im Rathhauskeller zeigt sich Wasser. Die laufenden Brunnen wurden abgesperrt, und nun arbeiten zwei Arbeiter, um die beschädigte Stelle der Rohrleitung aufzufinden und womöglich den Schaden auszubessern. Bis dies gelungen, können unsere Haushaltungen ihren Bedarf an weichem Wasser aus der hochgehenden Weichsel decken. Man weiß manchmal garnicht, wozu auch der hohe Wasserstand der Weichsel gut ist.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 4 Personen.

— [Von der Weichsel.] Langsam fallendes Wasser. Wasserstand heute Mittag 4,54 Mtr. — Auf der Bergfahrt ist der russ. Dampfer „Neptun" hier eingetroffen. Derselbe hat Rohzucker geladen, der für Danzig bestimmt ist.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn e. hier. Soweit uns bekannt, hat nach einer Kabinetsordre, die unseres Wissens aus dem Anfange des vergangenen Jahrhunderts datirt und noch nicht abgeändert ist, auf den Titel „Hochwohlgeboren" Anspruch: jeder Adlige, soweit ihm nicht eine andere Bezeichnung als Hochgeboren u. s. w. gebührt, jeder Inhaber eines Ordens — nicht Ehrenzeichens —, jeder Offizier, vom Major an aufwärts und jeder Zivilbeamte, vom Regierungsrath aufwärts. — Dadurch ist wohl Ihre Anfrage in genügender Weise beantwortet.

Preis-Courant

der Kgl. Mühlen-Administration zu Bromberg.
Ohne Verbindlichkeit.
Bromberg, den 20. März 1891.

für 50 Kilo oder 100 Pfund.	M	Pf	19./3. M	Pf
Gries Nr. 1	18	40	18	20
" " 2	17	40	17	20
Kaiserauszugmehl	18	80	18	60
Weizen-Mehl Nr. 000	17	80	17	60
" " Nr. 00 weiß Band	15	—	14	80
" " Nr. 00 gelb Band	14	60	14	40
" " Nr. 0	11	—	10	80
" " Nr. 3	—	—	—	—
" Futtermehl	5	60	5	60
" Kleie	5	20	5	20
Roggen-Mehl Nr. 0	13	80	13	80
" " Nr. 0/1	13	—	13	—
" " Nr. 1	12	40	12	40
" " Nr. 2	8	—	8	—
" " Commis-Mehl	11	40	11	40
" Schrot	9	80	9	80
" Kleie	5	20	5	20
Gersten-Graupe Nr. 1	17	—	17	—
" " Nr. 2	15	50	15	50
" " Nr. 3	14	50	14	50
" " Nr. 4	13	50	13	50
" " Nr. 5	13	—	13	—
" " Nr. 6	12	50	12	50
" Graupe grobe	11	50	11	50
" Grütze Nr. 1	13	50	13	50
" " Nr. 2	12	50	12	50
" " Nr. 3	12	—	12	—
" Kochmehl	10	60	10	60
" Futtermehl	5	40	5	40
" Buchweizengrütze I	16	—	16	—
" do. II	15	60	15	60

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 23. März
(v. Portatius u. Grothe.)
Unverändert.

Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	68,75	Gd.	—,— bez.
nicht conting. 70er	—,—	"	49,00	"	—,— "
März	—,—	"	—,—	"	—,— "
"	—,—	"	48,75	"	—,— "

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 23. März.

Fonds: fest.		21./3.91
Russische Banknoten	241,05	241,25
Warschau 8 Tage	240 65	240,75
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$%	99,10	99,20
Pr. 4% Consols	105,60	105,60
Polnische Pfandbriefe 5%	74,70	74,70
do. Liquid. Pfandbriefe	72,50	72,60
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.	96,80	96,90
Oesterr. Banknoten	176,75	176,50
Diskonto-Comm.-Antheile	210,50	210,40
Weizen: April-Mai	213,00	211,00
Mai-Juni	211,25	209,50
Loco in New-York	1 d	1 d
	$16^3/_4$	16 c
Roggen: loco	179 00	180 00
April-Mai	182,25	181,70
Mai-Juni	180,00	179,25
Juni-Juli	178.20	177,25
Rüböl: April-Mai	61,70	61,40
Septbr.-Oktbr.	63,70	63,30
Spiritus: loco mit 50 M. Steuer	fehlt	70,90
do. mit 70 M. do.	51 30	51,20
April-Mai 70er	51,30	51,00
Juni-Juli 70er	51 40	51,10

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $3^1/_2$%, für andere Effekte 4%.

Brennkalender für die Straßenlaternen.

Für die Zeit vom **23. bis einschl. 25. März** Brennzeit für Abendlaternen von 7 bis 11 Uhr Abends, für Nachtlaternen von 11 Uhr Abends bis $4^3/_4$ Uhr früh; für die Zeit vom **26. bis einschl. 31. März** Brennzeit für Abendlaternen von $7^1/_4$ bis 11 Uhr Abends, für Nachtlaternen von 11 Uhr Abends bis $4^3/_4$ Uhr früh.

Ganz seid. bedruckte Foulards Mk. 1.90 bis 7.25 p. Met. — (ca. 450 versch. Disposit.) — vers. roben- und stückweise porto- und zollfrei in's Haus das Fabrik-Depot **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.** Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Bei **Influenza-Epidemien** erweisen sich vorzugsweise **Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen** als ein ausgezeichnetes, in der vorjährigen Epidemie trefflich bewährtes **Linderungsmittel.** Aufgelöst in heißer Milch wird durch sie die Heftigkeit der catarrhalischen Affectionen abgeschwächt, die Schleimabsonderung sehr begünstigt und dem Leidenden dadurch **wohlthätigere Erleichterung gewährt,** als es in diesen Fällen andere Medicamente vermögen. Fay's Sodener Pastillen sind in allen Apotheken u. Droguen a 85 Pfg. zu haben.

Carl Mallon Thorn
Altstädt. Markt 302.
Tuchhandlung u. Maassgeschäft
für feine Herrengarderoben
zeigt den Eingang sämmtlicher
Neuheiten für Frühjahr u. Sommer
ergebenst an.

Kemmerich's Fleisch-Pepton,
bestes Nahrungs- und Stärkungsmittel für Gesunde und Kranke.
Fleisch-Extract für jede Küche unentbehrlich. **cond. Bouillon** für jeden Haushalt zu empfehlen.
Das Beste ist stets das Billigste.

Zur Saat
offerirt **Block, Schönwalde,**
Hafer, Gerste, Sommerroggen, Wicken, und rothe Sanderbsen, die sich ganz besonders für leichten Boden eignen u. ein hoh. Ertrag liefern.

Herrschaftliche Wohnung, 3. Etage, von 6 Zimmern, Badezimmer u. Zubeh. im neuerbauten Hause Brückenstraße 17.

Eine mittlere Wohnung, in der 3. Etage, ist zu vermiethen Breitestraße 89. M. E. Leyser.

Die Wohnung Brückenstr. 19, 3-4 Zim., die Herr Amtsrichter **v. Kries** bewohnt, ist zu verm. Zu erfr. bei **Skowronski,** Brombgstr. 1.

Doliva & Kaminski,
Breitestraße 49,
Tuch- und Maaßgeschäft für
elegante
Herrengarderoben,
empfehlen ihr mit sämmtlichen Neuheiten für Frühling und Sommer ausgestattetes Lager.

Altstädt. Markt 151
ist die **erste Etage,** bestehend aus 7 Zimmern, Küche mit Kalt- und Warm-Wasserleitung, sämmtl. Zubehör, v. 1. April 1891 z. verm. Zu erfr. 2 Trp.

Tücht. 2. Inspector
verh., mit kl. od. ohne Faml., der mit schriftl. Arbeiten vertraut ist, z. sofort. Eintritt resp. 1. April cr. **gesucht.** Gehalt nach Uebereinkunft, n. unter 50 Mark pr. Monat und g. Deputat.
Bewerber belieben Adressen, möglichst mit Zeugnißabschriften, unter Chiffre **„R. H. 1200"** an die Expedition dieser Zeitung einzusenden.
Gegend: Danziger Höhe.

Tricot-Anzüge. **Knaben-Anzüge u. Paletots** in größter Auswahl, für das Alter von 2 bis 16 Jahren, in den **neusten Façons** und **gediegenen Stoffen,** empfiehlt zu billigen Preisen
S. SCHENDEL,
Inh. Hermann Pommer,
Breitestraße 87.
Auswahlsendungen nach Außerhalb franco. Cheviot-Anzüge.

Eine freundl. Mittelwohnung v. 1. April cr. zu vermiethen **Coppernikusstr. 168.**

Eine Wohnung von 3 Stuben, Alkoven u. Küche z. verm. Fischerstr. Nr. 8. **Rossol.**

2 renovirte Zimmer mit Entree, 2. Etage, sofort zu vermiethen Brückenstraße 25/26. **S. Rawitzki.**

Bestandtheile zu Papierblumen
bei **A. Kube,** Gerechtestr. 129, I.
Anfertigung wird gratis gezeigt.

Frischer Salat u. Radieschen
zu haben in der Gärtnerei von
W. Höhle, Thorn, Philosophenweg 152.

1000 Centner Futterschrot,
à 6,50 Mk. pro Centner, fr. Bahnhof Schönsee, bestehend aus einem Gemenge von frühem Hafer, Gerste, Sommerroggen, Wickekuchen 2c., verkauft bei Einsendung von Säcken und des Betrages
Ostrowitt bei Schönsee.
Proben auf Wunsch.

3 guterhaltene Spinde, dar. **1 alterth. Wandschrank,** brauchbare **Thüren** u. **Fenster** zu verkaufen Strobandstr. 22.

Doppelsohlige Herrengamaschen à 6,00, **doppelsohl. Knabengamaschen** à 4,00 pr. Paar verkauft **Asskanass,** Araberstr. 120.

2 Knaben (mos.) finden eine **gute Pension** bei **Adolph Plonski,** Elisabethstr. 83.

Beschäftg. f. einige Stunden tägl. wünscht ein m. Rechnungsw. u. schriftl. Arb. jed. Art vertr. Beamte. A. einf. Abschreib. w. übern. Anerb. unt. **M. N. 1** in d. Exped. d. Ztg.

Einen Hausknecht sucht **O. Sztutzko,** Bäckermeister.

1 tücht. Agent,
der das Engagement **russ.-poln. Arbeiter** für die Sommercampagne 1891 vermitteln kann, wird ersucht, seine Adresse unter Chiffre **„R. H. 150"** an die Expedition dieser Zeitung einzusenden.
Beginn der Arbeit 1. April cr.
Gegend: Danziger Höhe.

1 tüchtigen Maurerpolier
für Hochbau in der Stadt sucht
G. Plehwe, Maurermeister.

Ein Schachtmeister
erhält Beschäftigung beim
Maurermeister **G. Soppart.**

2 bis 3 tücht. Schneidergesellen finden dauernde u. lohnende Beschäftigung bei **A. Kühn,** Schneidermeister, Schillerstraße Nr. 406.

Für mein **Wäsche-Geschäft** suche per 1. April einen
Lehrling
mit guter Schulbildung.
M. Chlebowski.

Ich suche
einen Lehrling
B. Westphal, Thorn.

Ein Knabe, der Lust hat, die **Buchbinderei** zu erlernen, findet Stelle bei
R. Kuszmink Nachf.

Lehrling
mit **guter** Schulbildung, **vorzüglich im Deutschen,** kann Ostern eintreten in die
Buchdruckerei
Thorn. Ostdeutsche Ztg.

Suche für mein **Cigarren- und Tabak-Geschäft**
einen Lehrling,
der polnischen Sprache mächtig.
F. Duszynski.

Lehrlinge,
die das **Malergeschäft** erlernen wollen, können eintreten (Kostgeld wird entschädigt) bei **A. Burczikowski,** Malermstr.

Landwirthinnen, der deutschen Sprache mächtig, **erhalten gute Stellen** bei hohem Gehalt durch Miethscomtoir
Litkiewicz, Seglerstraße 144.
Vom 1. April cr. Bäckerstraße 246.

Eine Wäschenäherin zur Wheler-Wilsonmaschine sucht **L. Kirstein,** Bäckerstr. 166, II.

Ein anst. j. Mädchen
mit aller Handarbeit vertraut, **sucht vom 1. oder 15. April Stellung** am liebsten auf einem Gut. Wo? sagt d. Exp. d. Z.

Einige Bauparzellen
auf der **Mocker,** nahe der Stadt, hat billig **zu verkaufen.**
Jacob Goldberg,
Culmerstraße 304.

Kleine Wohnung zu verm. Strobandstr. 80.

Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubeh. **gesucht.** Offerten erbeten unter **P. 3** in die Expedition dieser Zeitung.

1 Laden mit **Wohnung** und geräumigem Keller sowie Stallung für ein Pferd vom 1. April 1891 zu vermiethen für 1272 Mk. **Culmerstr. 336, I.**

Die erste Etage, bestehend aus 4 Zim., Entree u. Zubehör, von sofort zu vermiethen. **Herm. Dann.**

3wei Stuben, Kabinet u. Küche, 1 Tr. hoch v. 1. April zu verm. Culmerstraße 319.

2 Wohnungen zu 85 u. 90 Thalern p. a. zum 1. April zu verm. Culmerstr. 309/10.

Wohnung zu vermiethen Tuchmacherstr. 174.

Eine mittl. Familienwohnung
zum 1. April zu vermiethen
Altstädt. Markt 436.

Eine freundliche Wohnung, bestehend a. 3 Zimmern, Küche, Kammer u. Zubeh. im 2. Stock ist billig zu vermiethen.
Thorner Dampfmühle
Gerson & Co.

2 Zimmer, bisher von den Herren Gebr. Tarrey als Comtoir benutzt, zum 1. April zu vermiethen
Coppernikusstraße 137.

Wohnung, 4 Zimmer u. Zubehör zu vermiethen. **C. Bayer,** Mocker.

Altstädt. Markt 428 kleine Wohnung von sofort oder vom 1. April zu vermiethen.

Herrschafliche Wohnung,
1. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Entree, Küche und Zubehör ist vom 1. April zu vermiethen.
A. Mazurkiewicz.

2 herrschaftliche Wohnungen Bromberg. Vorstadt Nr. 114 z. verm. **G. Soppart.**

2 Wohnungen mit Garten, Pferdestall und Remisen p. 1. Mai zu vermiethen. **Th. Taube.**

Wohnung, 2 Tr., zu vermiethen Neustädt. Markt 145 bei **R. Schultz.**

Möbl. Zim. bill. zu verm. Schuhmacherstr. 419.

Möbl. Zimmer zu verm. Gerberstr. 287, part.

1 möbl. V.-Zim. m. Kabinet für 1 od. 2 Hrn. mit a. ohne Pension Neustädt. Markt Nr. 258.

2 freundl. möblirte Zimmer v. sogleich zu vermiethen Brückenstr. 8, 1 Trp.

Möbl. St. v. 1. April z. v. Coppernikstr. 233, III.

Freundl. möbl. Zimmer
zum 1. April zu verm. Strobandstr. 81.
Näheres daselbst 2 Treppen.

Ein möbl. Zimmer, Auss. n. d. Weichsel, bill. z. vermiethen Baderstr. 74, 3 Trp.

Billiges Logis Gerechtestraße 123, 2 Tr.

Kl. einf. möbl. Zim. bill. z. v. Strobandstr. 22.

Logis für 2 anst. j. Leute Strobandstr. 19, p.

Möbl. Parterrezimmer Tuchmacherstr. 174.

1 möbl. Zim., nach vorne mit Bek., für 36 Mk. monatl. zu verm. Heiligegeiststr. 193, 2 Tr.

Der Geschäftskeller
in meinem Hause ist vom 1. April zu vermiethen. **M. S. Leiser.**

Ein guter Getreidespeicher,
bis jetzt zum Getreide benutzt, ist p. 1. April cr. zu vermiethen Neustadt Nr. 147/48.

Ein Wohnungskeller zu vermiethen.
S. Baron, Schuhmacherstr. 352.

Maler- und Lackirerwerkstatt
vermiethen **Gebr. Jacobsohn,** Breitestr. 455.

Wegen Umbau meiner Geschäftsräume

grosser Ausverkauf

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Philipp Elkan Nachfolger.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern Nachmittag um 5 Uhr starb nach langem Leiden mein innigstgeliebter Sohn, unser Bruder und Onkel

Oskar Karnath

im 27. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bitten

Kl.-Mocker, 23. März 1891.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 25. d. Mts., Nachm. 3 Uhr vom Trauerhause, „Concordia“, aus statt.

Sonntag Nachmittag 5 Uhr entschlief nach kurzem Leiden unser innigstgeliebter

Otto

im Alter von $3^1/_2$ Jahren, was wir hiermit tiefbetrübt Freunden und Bekannten anzeigen.

E. Wunsch und Frau.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 4 Uhr statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung meines unvergeßlichen Gatten, des Königlichen Stations-Assistenten **Schulz**, spreche ich allen Betheiligten, insbesondere dem Pfarrer Herrn **Hänel** für die trostreichen Worte am Grabe meinen innigsten Dank aus.

Wittwe Schulz und Tochter.

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Thorn beabsichtigt die ihr und dem städtischen St. Jacobs-Hospitale gehörigen Grundstücke Neustadt Nr. 324 — 445 □-Meter groß — und Neustadt Nr. 325 — 376 □-Meter groß, — **einzeln oder zusammen** meistbietend zu verkaufen.

Die Grundstücke liegen an der Ecke der Hospital-Straße und der Friedrich-Straße, am belebtesten Eingange der Stadt von den Bahnhöfen und vom Leibitscher Thore her, umfassen den jetzt vermietheten Eckplatz nebst einem Landstreifen längs der Friedrich-Straße und eignen sich vorzüglich zur Bebauung mit einem Wohnhause, oder Geschäftshause (Hotel u. s. w.).

Die Taxe der Grundstücke beträgt 8900 Mk. und 7520 Mk. Preis-Angebote auf eines oder auf beide Grundstücke sind bis zum **30. April d. Js., Mittags 12 Uhr** bei uns im Bureau I einzureichen und werden zur genannten Stunde in Anwesenheit der Bieter geöffnet werden.

Die von den Bietern zu unterschreibenden Bedingungen und eine Uebersichtskarte liegen in unserm Bureau I zur Einsicht aus.

Thorn, den 6. März 1891.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die von der Königl. Regierung festgestellte Heberolle von der Grund- u. Gebäudesteuer der Stadt Thorn für das Etatsjahr 1891/92 wird in der Zeit vom **24. März cr. bis einschl. den 6. April cr.** in unserer Steuer-Rezeptur zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen liegen, was hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß Einwendungen gegen die in die Rolle aufgenommenen Steuerbeträge binnen 3 Monaten vom Tage der Auslegung an gerechnet, beim hiesigen Königl. Kataster-Amte anzubringen sind, die Zahlung der veranlagten Steuer jedoch dadurch nicht aufgehalten werden darf, vielmehr vorbehaltlich der Erstattung etwaiger Ueberzahlung in den gesetzlichen Fälligkeitsterminen zu erfolgen hat.

Thorn, den 21. März 1891.

Der Magistrat.

Alle Sorten **weiße, chokoladenfarbige** und **bunte** Oefen, mit allerneuesten Verzierungen, **Mittelsimse** und **Einfassungen** empfiehlt billigst

Leopold Müller,
Ofenniederlage, Neust. Markt 140.

Weiße u. hellgraue Oefen offerirt **R. Seitz, Kl.-Mocker.**

Bekanntmachung.

Der an der Grabenstraße, gegenüber den Gasometern belegene ehemalige Festungsthurm soll abgebrochen werden. Ein Bietungstermin wird dieserhalb auf

Donnerstag, den 26. d. Mts., Vormittags 12 Uhr

im Stadtbauamt anberaumt, die Gebote sind bis dahin in verschlossenem Umschlage mit Aufschrift einzureichen, auch können die Bedingungen ebendaselbst eingesehen werden.

Thorn, den 22. März 1891.

Der Magistrat.

Königliches Gymnasium.

Zur Aufnahme neuer Schüler bin ich **Freitag, den 3., und Sonnabend, den 4. April, Vormittags von 9 bis 12 Uhr** in meinem Amtszimmer bereit. Vorzulegen ist der Tauf- resp. Geburtsschein, der Impfschein und das Abgangszeugniß der zuletzt besuchten Anstalt.

Dr. Hayduck,
Direktor.

Mein Haus,
Breite- u. Baderstraßen-Ecke,
ist sofort auf

Abbruch

zu verkaufen.

Philipp Elkan Nachflg.

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.

Jährlich 24 Nummern mit 250 Schnittmustern.



Preis vierteljährlich Mk. 1.25 = 75 Kr.

Enthält jährlich über 2000 Abbildungen von **Toilette, — Wäsche, — Handarbeiten,** 14 Beilagen mit 250 Schnittmustern und 250 Vorzeichnungen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten (Ztgs.-Katalog Nr. 3845). Probenummern gratis u. franco bei der Expedition **Berlin** W, 35. — **Wien** I, Operngasse 3.

Am 1. April muß ich räumen, **verkaufe** daher **den Rest des Waarenlagers** zu jedem nur annehmbaren Preise.

Schwarze Tuche u. Buckskins

noch **in großer Auswahl** und **guter solider Waare** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Jacob Goldberg,
Culmerstraße 304.

Sirona Maizenin

Deutsches Fabrikat.

Garantirt reines Maisproduct. Nahrungsmittel ersten Ranges. Unentbehrlich für jeden Haushalt. Vortrefflich zur Bereitung von Puddings und Sandtorten, zur Verdickung von Suppen, Saucen, Cacao etc. à Cartons à 30 Pfg. und 55 Pfg. — Ueberall vorräthig. —

In Thorn bei **Anton Koczwara**

Dr. Sprangersche Magentropfen

helfen sofort bei **Sodbrennen, Säuren, Migräne, Magenkr., Uebelk, Leibschm., Verschlm., Aufgetriebensein, Skropheln** 2c. Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigk.**, machen viel **Appetit**. Näheres die Gebrauchsanweisung. Zu haben in den Apotheken à Fl. 60 Pfg.

Vergebung von Strombau-Materialien.

Die Lieferung der folgenden Baumaterialien zu den diesjährigen Weichselstrom-Regulirungsbauten in dem Wasserbaubezirk Culm soll im Wege der Submission unter den für die Ausführungen der Staatsbehörden zur Zeit gültigen Bedingungen vergeben werden und steht Termin zur Entgegennahme und Eröffnung der verschlossenen und mit der Aufschrift „Strombaumaterialien“ einzureichenden Angebote am **4. April cr.** Vormittags 11 Uhr im Lokal des Herrn **Bähr, Graudenzerstr.**, an. Gleichzeitig wird bemerkt, daß Lieferungen nur für die betreffende Baustrecke, nicht für bestimmte Stellen vergeben werden. Die Bedingungen liegen hier, sowie bei den Herren Regierungs-Baumeister May in Thorn und Wasserbauinspector Bergmann in Fordon zur Einsicht aus.

Bezeichnung der Baustrecke	Faschinen		Pfähle		Steine		Draht	
	Wald- cbm	Kämp.- cbm	runde Pflast.- Taus.	und Buhn.- Taus.	Pflast.- cbm	Rund- cbm	Nr. 12 kg	Nr. 18 kg
Russische Grenze bis Schulitz.	35 000	3500	8	200	—	—	2500	500
Schulitz bis Bienkowko.	20 000	4500	5	145	100	400	1100	200
Bienkowko bis Sartowitz.	16 000	—	7	120	200	200	3000	500

Culm, den 20. März 1891.

Der Wasserbauinspector
Löwe.

Festkuchen-Bestellung

auf **Stollen, Blech-, Napf- und Kranzkuchen** erbittet rechtzeitig die **Wiener Bäckerei** von **A. Kamulla**, Gerberstr. vis-à-vis Töchterschule.

Aufpoliren der Möbel

ist jetzt für jeden Haushalt zu einer leichten und billigen Hausarbeit geworden. Es ist überraschend, mit welcher Leichtigkeit und Schnelligkeit Jeder im Stande ist, mit der neuerfundenen

Möbel-Politur-Pomade

von **Fritz Schulz jun., Leipzig,**

einen hochfeinen und andauernden Politur-Glanz zu erzielen. Die Gebrauchsanweisung ist sehr einfach und ein Misslingen vollständig ausgeschlossen. Man achte genau auf Firma. **Preis per Dose 25 Pf.** Vorräthig in **Thorn** bei: **Hugo Claass**, Seglerstrasse.

Für Blutarme, schwache Frauen und Kinder, Greise und Reconvalescenten

empfehlen die bedeutendsten Aerzte

ERN. STEIN'S MEDICINAL-TOKAYER

zu haben bei: **Jul. Dahmer, L. Gelhorn, Gustav Maaser** und **Anton Koczwara** in **Thorn** und **F. Schiffner** in **Lautenburg.**

Unentgeltlich vers. Anweisung z. Rettung v. **Trunksucht** mit auch ohne Vorwissen **M. Falkenberg, Berlin**, Oranienstr. 172. — Viele Hunderte, a. gerichtl gepr. Dankschreib., sow. eidl. erhärt Zeug

---



St. Jacobs-Magentropfen.

Schutzmarke: „J“ im Stern.

Unerreicht bei Magen- und Darmkatarrh, Magenkrampf u. Schwäche, Kolik, Sodbrennen, schlecht. Athem, saur. Aufstoßen, Ekel, Erbrechen, Blähung, Gelbsucht, Milz-, Leber- u. Nierenleiden, Hartleibigkeit u. s. w.

Näheres in dem jeder Flasche beiliegenden Prospekt.

Die Jacobstropfen sind kein Geheimmittel, die Bestandtheile a. jed. Flasche angegeben. Zu haben in fast allen Apotheken à 1 Mk., gr. Flasche 2 Mk.

Das Buch „Krankentrost“ sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe per Postkarte entweder direkt oder bei einem der endstehenden Depositeure.

Das **beste Heilmittel gegen alle Nervenleiden** ist Prof. **Dr. Liebers** ächtes **Nerven-Kraft-Elixir**, in Fl. zu $1^1/_2$, 3, 5 u. 9 Mark. **Central-Depot: Köln a./Rh., Einhornapotheke. — Culm: J. Rybicki & Co. Gnesen: B. Huth.**

Pfarrer Seb. Kneipp's Kraftnährmittel

als:

Kraftsuppenmehl, Klosterkraftbrot, Nährzwiebacke und Kindermehl

für **Magenleidende, schwächliche, blutarme Personen** und **Kinder, Rekonvalescenten unentbehrlich**, fabrizirt von der allein durch Hochw. Herrn **Pfarrer Kneipp** berechtigten **Brod- & Zwiebackfabrik Augsburg**, empfiehlt zur geneigten Abnahme

A. Mazurkiewicz, Altstädtischer Markt, Thorn,
Raschkowski's Colonialw.-Hdlg., Neust. Markt, Thorn.

Jedes Fabrikat nur ächt, wenn dasselbe die gesetzlich geschützte Schutzmarke mit der Unterschrift des Hochw. Herrn Pfarrer Kneipp trägt.

Damen, welche ihre Niederkunft erwarten, finden Rath u. freundliche Aufnahme bei Frau **Ludewski** in Königsberg i. Pr., Oberhaberberg 26.



Einen sehr schönen **Potam-China-Zuchteber,** 15 Monate alt, **verkauft** billigst Ostrowitt pr. Schönsee.

Zum Osterfeste

empfehle **geräucherte Schinken, Osterwurst u. Wurst jeder Art** in bester Qualität billigst.

Eduard Guiring,
Mellinstr. 161, Brombg. Vorst. II. L.

Künstliche Zähne,

Goldfüllungen, schmerzlose Zahn-Operationen u. s. w.

K. Smieszek, Dentist.
Elisabethstraße Nr. 7.

Jedes 3. Loos gewinnt

in der **Holsteiner Landes-Industrie-Lotterie**, der chancenreichsten aller derartigen Lotterien. Die Ziehung der 4. Klasse beginnt schon am 15. April cr. Ganze Original-Loose kosten Mk. 5,50. — Der Vorrath an Loosen ist nur noch sehr gering.

Oskar Drawert,
Thorn, Altstädt. Markt 162.

Gesangbücher

für Ost- u. Westpr., verschiedene Größen in eleganten und einfachen Einbänden, ebenso **Militär-Gesangbücher** empfiehlt

R. Kuszmink Nachf.

Rosen-Hochstämmchen,

900 Stück gut bewurzelte mit schönen Kronen, nur bewährte gute Sorten, selbst gezogen, habe von jetzt ab abzugeben. Preis mäßig, Händler Sonderpreise. Vom 1. April ab jede Farbe und Sorte **Schnittrosen.**

Mocker p. Thorn, im März 1891.

Gustav Kunde.

---

1 neuen Verdeckwagen,
(Coupee, 4sitzig),
1 gebr. renov. Verdeckwagen

verkauft wegen Raummangel äußerst billig

S. Krüger's Wagenfabrik.

---

1 Halbverdeckwagen,
1“ Kastenwagen
und Comptoir-Utensilien

zu verkaufen Gerechtestr. 119, part.

Elegante Selbstfahrer

mit hohen Rädern, **leichte Kabriolets**, wieder vorräthig, und offerirt billigst

S. Krüger's Wagenfabrik.

Complette dreiflammige Krone von Bronce und **Zuglampe zu verkaufen Brückenstraße 23.**

Tombank und Repositorium

ist billig **zu kaufen** bei

Goldberg, Culmerstr. 304.

Kleiner Geldschrank, zum Einmauern, Brückenstr. 23 **zu verkauf.** Näh. das. part.

Guten Kuhdung hat zu verkaufen **Hartwig,** Kl. Mocker 375.

Keine Störung im Hause!

bei Anwendung von **Georg Coste's**

Fussboden-Glanz-Lacken;

dieselben trocknen **sofort**, sind **geruchfrei**, lassen sich **überbohnen**, sind in der Haltbarkeit **unverwüstlich** u **anerkannt** die **besten!** In 6 Farben streichfertig. Bohnermasse (Fußbodenwichse). Stahlspähne.

bei **Anton Koczwara,** Gerberstraße, in **Culmsee: Otto Franz.**

Verloren vor der Neust. evang. Kirche **ein Portemonnaie** mit 30 Mark in Gold und 80 Pfg. Gegen gute Belohnung abzugeben

Culmer Vorstadt 44 bei **Rinas.**

Ein Militärpaß auf den Namen **Franz Döling** (Dragoner) ist verloren gegangen, abzugeben Gerechtestraße 117.

Die Beleidigung, welche meine Frau in der Aufregung gegen den Sohn der Wittwe **Rahle Bendit** zu Kl.-Mocker ausgesprochen, wird hiermit reumüthig zurückgenommen. **R. Karnapp,** Eigenthümer.

Kirchliche Nachricht.

Neustädt. evangel. Kirche.

Dienstag, den 24. März 1891.

Vorm. 10 Uhr: Einsegnung der Konfirmanden der Militär-Gemeinde.

Herr Garnisonpfarrer Rühle.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“ (M. Schirmer) in Thorn.